Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 22 (1906)

Heft: 42

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kraftwagen-Industrie.

Das moderne Antomobil. Im Eleftrotechnischen Berein München hielt Professor Wehrle einen Vortrag über "Mitteilungen aus der neueren Entwicklung des Automobilwesens", der durch zahlreiche Lichtbilder-Dartellungen erläutert wurde. Nachdem der Vortragende zuerst durch Borführung eines Automobils aus dem Jahre 1880 und eines modernen Tourenwagens den großen Aufschwung, den die Entwicklung des Automos bils gefunden hatte, treffend dokumentierte, ging er zu einer eingehenden Schilderung des Automobils in seinen sämtlichen Teilen über. Er bemerkte, daß man im Automobilbau drei Sufteme fenne: den Benginmotor, den Dampfwagen und das Elektromobil. Der Dampfwagen habe sich trot häusiger Bersuche nicht behaupten können, dagegen sinde namentlich das Elektromobil in der letzten Zeit viel Beachtung, während in der Hauptfache aber der Benzinmotor dominiere. Mit dem letzteren befaßte sich dann auch der Redner in eingehender, instruktiver Weise, indem er sowohl den Motor, wie auch das Differentialgetriebe, die Steuerung, Ruppelung, den Bergafer, Delverteiler, Kühler, Rahmenbau. 20 an Hand von vorgeführten Zeichnungen auf das genaueste zergliederte und demonstrierte. Die einzelnen Typen in ben Karofferien wurden mangels Zeit nur flüchtig erwähnt. Von großem Interesse waren Kollektionen von fast sämtlichen Bestandteilen eines Motorchassis und zahlreiche Proben von Pneumatiks. Der Vortragende erntete für feine Ausführungen lebhaften Beifall.

Ueber Forstwirtschaftsbetrieb.

Dem "Handelsblatt für Walderzeugnisse" wird aus dem Großt. Baden geschrieben: Soeben sinden wir eine Zusammenstellung über die Bewegungen auf unserem Holzemarkte, die in vieler Beziehung überraschen dürste. Man nimmt gar leicht an, daß wir im Stande seien, im großen Ganzen unseren Holzebedarf des Landes selbst zu decken, da wir doch über verhältnismäßig große Waldslächen versügen und der Ertrag unserer Forsten insolge intensiver, rationeller Wirtschaft ein großer ist. Speziell der Ertrag an Nutholz ist im Vergleich zu anderen Ländern ganz befriedigend, denn während wir hier im großen Ganzen davon pro Hettar 1,99 Festm. gewannen, hatte Bayern nur 1,76 Festm., Essekm. Essekm., Essekm., Sessen 1,17 Festmeter und das gesamte Reich 1,43 Festmeter. Nur Württemberg und Sachsen waren uns hierin mit 2,12 Fm. und 2,71 Fm. überlegen.

Trot dieses starken Angebotes konnten wir doch nicht den Ansorderungen genügen und überstieg schon seit Besginn dieses Jahrhunderts die Einsuhr den Export erheblich. So schon im Jahre 1901 um 1,793,000 Tonnen. Dieses siel im solgenden Jahre gewaltig herunter auf 26,600 Tonnen, stieg dann wieder pro 1903 auf 221,600 Tonnen, im solgenden Jahre auf 266,300 Tonnen und sinden wir 1905 verzeichnet mit 134,600 Tonnen. Unser Nachbarland Elsaß-Lothringen hat zwar eine Zeit lang seine Aus- und Einsuhr an Holz abgeglichen, doch werden in den letzten Jahren auch schon einige hunderttausend Festmeter mehr importiert als hinausgebracht.

Im großen Durchschnitt haben wir hier ein Nutsholzprozent von 48 und überholen damit Elsaß-Lothringen mit seinen 45,8 Prozent, während Württemberg sogar 55,1 Prozent angibt. Das gesamte Bayern hat 53 Prozent, da dort das Nadelholz 75,4 Prozent des Waldbestandes einnimmt (in Preußen 69,1 Prozent). In Bayern hat hierbei die Fichte einen Anteil von 40,5 Prozent. Da für Preußen 53,5 Prozent Nußholz angegeben sind, und sür das ganze Reich 52,9 Prozent, so ist dieses unser Berhältnis noch nicht so günstig, wie wir es vielsach in so vorzüglichen Absatzlagen erwarten und erreichen könnten.

Nach einer statistischen Berechnung und Zusammenstellung betrug im Jahre 1900 der Verbrauch an Nutsholz pro Kopf im deutschen Reiche jährlich 0,45 Festm., wobei wir hier im Süden fast durchweg um eine Kleinigseit im Rückstande waren. Gleichzeitig wurde berechnet, daß pro Kopf der Bevölkerung 0,37 Hektar Wald nötig seien, wenn aller Bedarf an Holz befriedigt werden soll. Man sieht, daß wir nach dieser Richtung hin keinen lleberschuß haben und erklärt sich auch hieraus das lleberwiegen unseres Holzimportes. Ungünstig sind diese Zahlen allerdings doch nicht, denn der größte Teil unserer Exportware ist schon zubereitet und verarbeitet, so daß uns der Nutzen hiersür als Einnahme im Lande bleibt. Fremde Auslandsware, für einzelne besondere Zwecke gesucht, wird immer ihren Markt behaupten, kann nie ganz verdrängt werden und sindet stets ihre Unbehmer.

Ein wesentlicher Platz für unseren Holzverkehr ist bekanntlich nach und nach schon der Hafen von Karls-ruhe geworden, der bei seiner günstigen zentralen Lage vielen Versand an fich heranzieht. So waren dort im Jahre 1901 die Zufuhren an Holz bereits mit 11,000 Tonnen notiert, während nur 400 To. wieder abschwammen. Im folgenden Jahre wurde das Berhältnis schon anders, benn ersteres ging herunter auf 6000 Tonnen und stieg der Versand auf 48,000 Tonnen. Das Jahr 1903 erreichte das Maximum mit 21,000 Tonnen und 81,000 Tonnen; man fiel alsdann im folgenden Jahre wieder auf 10,000 Tonnen und 79,000 Tonnen. Ebenso pro 1905 auf 9000 Tonnen und 76,000 Tonnen. In dem betreffenden Jahre wurden nach Baden aus Galizien 19,000 Tonnen Holz versandt, und aus dem übrigen Desterreich weitere 8000 Tonnen. Württemberg und Bayern sandten ebenfalls zu uns erhebliche Holzmengen, die mit 92,000 Tonnen resp. 74,000 Tonnen angegeben wurden.

Bau-Chronik.

Renovation der Kapellfirche in Luzern. Stadtpfarrer Amberg in Luzern hat sich über die Renovation der Kirche von Architekt Moser in Karlsruhe ein Gutachten geben lassen. Die Renovationskosten werden von ihm auf rund Fr. 33,000 veranschlagt, die äußere Renovation auf Fr. 11,000, die innere auf Fr. 19,000 und diesenige der Sakristei auf Fr. 3000. Am dringensten erscheint vorrst eine Renovation des Innern, insbesondere die Trockenlegung der Böden des Schiffes, des Chores und der Sakristei.

Banwesen in Bellach (Solothurn). Die Reujahrssgemeindeversammlung hat für den bereits begonnenen Schulhausneubau einen Nachkredit von Fr. 30,000 beschlossen. Das stattliche Gebäude, das auf einen geradezu idealen, eine Jucharte umfassenden Platz zustehen kommt, wird voraussichtlich die Summe von Fr. 110,000 kosten. Es wird nebst sechulzimmern, einem Gemeinderatszund einem Lehrerzund Bibliothekzimmer, eine geräumige Abwartwohnung enthalten, welch' letztere gegebenen Falles leicht in das dereinst notwendig werdende siedenen Schulzimmer umgewandelt werden könnte. Es sind Zentralheizung und Wasserpülung vorgeschen. Die Pläne stammen von Herre Baumeister Alfred Probst in Solothurn. Der Bau soll nächsten Herbst bezogen werden. Im sernern hat die Gemeinde eine das ganze Dorf umfassende Wasserzund haber vorwärts.



Mit Erstellung des zugerischen Stadttheaters und Kasinobanes soll es nun ernsthaft vorwärts gehen; sind doch die prämierten abgeänderten Baupläne vom beaufstragten Architekten fertig erstellt und zur demnächstig stattsfindenden Generalversammlung der Theaters und Musikgesellschaft zur Ausstellung bereit. Am gekauften Bauplatz wird festgehalten, nur glaubt man der Längsrichtung des Gebäudes eine andere Richtung geben zu wollen als in der ersten Idee.

Metallurgische Versuchsanstalt Schaffhausen. Der Regierungsrat hat Herrn Georg Fischer in Schaffhausen die Bewilligung zur Einrichtung einer metallurgischen Versuchsanstalt auf dem Gaisberg erteilt.

Saalbanten im Kt. St. Gallen. Kaum ist der 1200 Personen sassen Schützengartensaal in St. Gallen einsgeweiht worden, wird im Schweizerhof in Uzwil ein für 700 Personen genügender Saal gelaut, der schon Mitte Januar eröffnet werden soll.

Die st. gallische kant. Schwachsinnigen-Anstalt kommt in die rheintalische Gemeinde Marbach zu stehen. Letztere hat die unentgeltliche Abtretung des Bauplates beschlossen.

Banwesen in Basel. Die israelitische Kultusgemeinde Basel hat neben der Synagoge um den Preis von Fr. 180,000 eine Liegenschaft angetauft, auf welcher ein Gemeindehaus mit einem 200 Personen fassenden Saale errichtet werden soll.

Banwesen in Rischlikon (Zürichsec). Wir haben fürzlich vom hier stattsindenden Bau kleiner, billiger Einfamilienhäuser gesprochen. Die zwei im Rohbau fertigen, zu Fr. 12,500 (samt Garten, Gas., Wasser und Elektrizitätsanschluß) veranschlagten sind sofort in seste Hände übergegangen; zwei weitere sind sest bestellt und noch andere für sofortigen Bau in Aussicht genommen. Die neuen werden zwar Fr. 1000 mehr kosten, weil unterdessen die Baumaterialien und Arbeitslöhne ausgeschlagen haben. Die Käuser gehören sämtliche dem guten Bürgerstande an (höhere Fabrik- und Bahnangestellte). Nicht weit von diesem Bauquartier, unterhalb der Bahnstation, an der zukünstigen Glärnischstraße, hat Herr Dubs. Stehlin

zwei größere Einfamilienhäuser gebaut und wird nun dort im Frühjahr ein geschmackvolles Zweisamilienhaus errichten.

Schulhausban Mümliswil. Die Pläne und Koftenberechnungen für den neuen Schulhausbau liegen vor, nach denen Mümliswil ein Schulgebäude bekommt, das auch bei den kommenden Generationen berechtigten Anforderungen noch gerecht werden kann. Das Projekt ist ausgearbeitet von Architekt Lehmann in Bern, die Bausumme beläuft sich auf Fr. 128,000. Der Plan sieht für die untern Käumlichkeiten u. a. vor: Turnhalle, Lokal für eine Haushaltungsschule, Anlage für Zentralheizung, auf die verschiedenen Stockwerke verteilen sich die Schulzimmer, Kommissionszimmer und Abwartwohnung.

Schulhausban Solothurn. (Aus den Gemeinderatsse verhandlungen.) Die Schulhausdaukommission übergibt die von den Herren Fröhlicher u. Söhne gemachte Zusammenstellung über die verschiedenen Bauarbeiten des neuen Schulhauses, wie sich solche auf Grund des detailierten Voranschlages und der Baupläne im Maßestab 1:50 ergeben haben. Sie bemerkt zum voraus, daß die einzelnen Positionen im Verlause der Bauausssührung bedeutende Aenderungen erleiden werden, wosdurch jedoch das Total der Bausumme nicht erhöht werden wird.

1. Schulhaus und Turnhalle: Erdarbeiten Fr. 4116, Maurerarbeiten (inklusive Bodenbelage und Aborteinrichtung) Fr. 240,714.80, Steinhauerarbeiten Fr. 98,050.50, Jimmerarbeiten (inkl. Parquetböden) Fr. 61,764.15, Spenglerarbeiten (inklusive Bligableiter) Fr. 10,156, Dachdeckerarbeiten Fr. 18,920.30, Eisenkeiferung und Schmiedearbeiten Fr. 6213, Gipserarbeiten Fr. 38,288.50, Schreinerarbeiten Fr. 65,414.90, Schlosserbeiten Fr. 4683,50, Beschlägelieserung Fr. 13,339, Linoleumbelag Fr. 12,000, Inftallationsarbeiten (Zentralheizung, Gas-, Wasser- und elektrische Einrichtungen) Fr. 50,000, Malerarbeiten Fr. 20,718, Tapeziererarbeiten (Patent-Storren) Fr. 5000, Unvorhersgeschenes und zur Aufrundung Fr. 30,321.35, Summa Schulhausbau Fr. 681,000. 2. Ubwartwohnung Fr. 19,000. Total Baukosten Fr. 700,000.—

Laut Gemeinbebeschluß vom 25. Mai 1906 sind folgende Kredite bewilligt: Bau, inkl. Turnhalle und Abwartwohnung Fr. 700,000.— Umgebungsarbeiten (Planie und Kanalisation 2c.) Fr. 15,000, Wobiliar Fr. 35,000, Architetten-Honorar $3^{1/2}$ % Fr. 26,000, Total: Fr. 776,000.—.

Unter den vier der ersten schweizerischen Firmen für Heizung sein richt ung en wurde eine engere Konfurrenz erlassen behuss Erlangung von Projetten für die Beheizung des neuen Schulhauses. Nach Prüsung aller Verhältnisse ist die Schulhausbaukommission einstimmig zu solgenden Anträgen gelangt: 1. Als Heizungssystem ist eine Niederdruckdampsheizung einzusühren und zwar für alle Gebäude mit Ausnahme der Abwart-Bohnung, wosür eine Osenheizung angenommen ist. 2. Von den vier Konkurrenten schlagen wir Ihnen vor, die Aussihrung der Heizungage an die Firma Gebrüder Sulzer in Binterthur zu vergeben, aus Grund von deren Offerte von Fr. 35,530.

Diesen Anträgen hat sich die Gemeinderatskommission angeschlossen mit dem Zusaß, daß unverzüglich mit der Bürgergemeinde eine Vereindarung über Lieserung des Beheizungsmaterials zu treffen sei. Bis Mitte Januar sollen die Sockelsteine zur Lieserung vergeben werden; überhaupt ist alles so vorzubereiten, daß der Bau im Frühjahr begonnen und ohne Verzug zur Vollendung

gebracht werden fann.

Banwesen in Zürich. Für Schulhausbauten und Reparaturen wird im Zürcher Gemeindebauamt eine eigene Abteilung unter der Leitung eines Archietekten eingerichtet. Ebenso soll zur Begutachtung von Schulhausbauplänen eine ständige Kommission bestellt werden.

Banwesen in Bern. Nach dem "Berner Int. Blatt" redet man davon, daß das Zunfthaus, Hotel "Zimmersleuten", zum Abbruch projektiert sei, d. h. das Gebäude soll für ein Großwarenhaus umgebaut werden und zwar auf Februar 1908.

Banwesen in Granbünden. (Aus den Regierungsratsverhandlungen). [Eingesandt]. Zum Bezuge der
kantonalen Beiträge an die Kosten harter Bedachung (Dachumwandlung) pro 1906 sind von 109 Gemeindevorständen Rechnungen im Gesamtbetrage von zirka Fr. 220,000 eingereicht worden. Die Rechnungen betressen 515 Gebäude von 518 Gebäudeeigentümern (gegen 400 im Vorjahre). Die Gebäude sind eingedeckt worden: 385 mit Ziegeldach, 170 mit Blechdach, 9 mit Assertent, total 515.

Die Eigentümer erhalten, je nach ihrer Vermögenslage, wobei auch der Erwerb berücksichtigt wird, Beiträge: 188 von 10 Prozent, 173 von 15 Prozent, 157

von 20 Prozent.

In Fällen, wo die Kosten der Dachumwandlung die Auslage für ein Ziegeldach übersteigen, sind die Achnungen auf den Ziegelpreis nebst bezüglichen Transportkosten reduziert worden. Der Kleine Rat genehmigt die Rechnung betreffend die kantonale Beitragsleiftung im Gesamtbetrage von Fr. 27,486 (gegen 17,500 im Borjahre und beauftragt die Standeskasse mit der kostensfreien Zusendung der bezüglichen Beträge an die Gemeindevorstände zu Handen der Beitragsberechtigten.

Da die Ziegelpreise vor kurzer Zeit um Fr. 10 pro Tausend und neuerdings um Fr. 5 erhöht worden sind, ohne daß hiefür ersichtliche Gründe vorhanden sind, so beauftragt der Kleine Kat das Departement des Innern, zu prüsen, ob und wie einem weitern Breisausschlag wirksam begegnet werden kann, event. auch durch Förderung der Zementziegelsabrikation.

Wasserversorgung Wil (St. Gallen). Ein Werf von eminenter Bedeutung für die Zufunst von Wil hat die politische Gemeindeversammlung mit Einmut sanktioniert, indem sie beschloß, die Zuleitung der Kollberg quellen — in rationeller Ergänzung des Wasserleitungsnehes — baldmöglichst zur Aussührung zu bringen und den Gemeinderat beauftragte, das hiezu Nötige vorzusehren und ihn ermächtigte, ein Anleihen dis auf die Summe von Fr. 150,000 sukzessive nach Bedarf aufzunehmen, welches als seste Schuld der städtischen Wasserversorgung in Rechnung gebracht und ausschließlich aus den jährlichen Erträgnissen der Wasserversorgung verzinst und amortisiert werden soll.

Basserbersorgung Arnmmenan (Toggenburg). Die Dorfforporation Arummenau hat die Erstellung einer Wasserversorgungs- und Hydrantenanlage (8 Utmosphären) im Kostenvoranschlag von Fr. 29,000 beschlossen.

Ranalisation Ragaz. Un der letten politischen Bürgerversammlung in Ragaz wurde aus der Mitte der Gemeinde der Gemeinderat interpolliert, wie weit die Frage der Dorffanalisation im Schoße des Gemeinderates gediehen fei. herr Gemeindeammann Rift gab damals die Erflärung ab, daß das Projett Kürsteiner zur Ueberprüfung und Begutachtung an Herrn Kantonsrat und Baudirektor Rilchmann in St. Gallen eingefandt worden fei und daß deffen Arbeit nächstens erwartet werden dürfe. Das Gutachten des Herrn Kilchmann ist unterdessen eingetroffen. Es ist eine gründliche, ausführlicher Arbeit, die fich sowohl mit dem Theoretischen als auch dem Braftischen der technischen Seite der Ranalifation eingehend befaßt und fich dann gleichfalls über Finanzierung, Koftendeckung und Amortisation der Baukosten verbreitet. Die Kostenberechnung nach Kilchmann stellt sich infolge der Steigerung der Arbeitslöhne und der Materialpreise etwas höher als nach Kürsteiner und bleibt unter Einrechnung hoher Arbeitslöhne und befter Materialien, nicht weit unter Fr. 200,000, Doch ließen sich nach Kilchmann unbischadet völliger Solidität des Werkes am Material etwa Fr. 24,000 ersparen.

Basserversorgung Bil (St. Gallen). [Korr.] Die Gemeinde Bil hat letten Sonntag die Auslührung der Zuleitung der Kolbergquellen beschlossen und der Gemeindehehörde für diesen Zweck einen Kredit von Fr. 150,000 bewilligt. Die Quellen, welche im Minimum 700 Minutenliter liesern, wurden bereits letten Sommer zum Peise von 11,000 Fr. angekauft und sind dann auch gefaßt worden. Mit der Aussührung der Zuleitung samt dem nötigen Pumpenhaus soll ohne Verzug begonnen werden.

Marganifches Banwefen. (Aus ben Regierungerats: In Erledigung von Eingaben des verhandlungen). schweiz. Baumeister Verbandes und des sch veizerischen und fantonalen Gewerbevereins wird die Baudirektion ermächtigt in sämtlichen zufünftigen Verträgen über die Ausfuhrung von Bauarbeiten folgende Rlaufel aufzunehmen: die festgesette Lieferungs- oder Baufrift tann vom Arbeitgeber in Fallen von Arbeitseinstellungen, Streit oder Ausiperrungen der Arbeiter angemeffen, im Maxmimum um die Zeitdauer der Arbeitsunterbrechungen verlängert werden, wenn den Unternehmer keine Schuld an der Störung der Arbeit trifft und die Fristverlängerung ohne wesentliche Schädigung der Urheiten möglich ist. Als Verschulden wird insbesondere angesehen: schlechte Behandlung der Arbeiter, Richteinhalten von vereinbarten Lohnverhältniffen, Rüchtände in der Auszahlung der Taglöhne, Bezahlung der Arbeiter unter den ortsüblichen Ansägen und Weigerung des Unternehmers, die Differenzen durch eine unbeteiligte Behörde entscheiden zu laffen. Die Frage, ob ein folches Verschulben vorliegt, wird nach Anhörung der Parteien durch diezenige Behörde entschieden, welche die Arbeit vergeben hat, unter Vorbehalt des Rekurses an den Regierungsrat. Auf Erhöhung der Vertragspreise wegen Lohnausbesserungen insolge Streikes, hat der Unternehmer keinen Anspruch.

- Es werden folgende Staatsbeitrage in Aussicht gestellt:

1. an die Kosten der planmäßigen Durchführung der Entwässerung in "Leidetmod" und "Gräberwicsen" zu Uezwil 20%, im Maximum Fr. 5000.— und

2. an die Kosten der planmäßigen Durchführung der verbefferten Feldeinteilung im "Dürrens bächli" und "Schopi" zu Laufenburg 20%, im Maximum Fr. 2940.—.

Für beide Unternehmungen sollen überdies auch Bundesbeiträge in der Höhe von je 40 % der bezügslichen Kosten nachgesucht werden.

Der Gemeinde Dintikon wird an die Kosten der Borarbeiten für die Basserversorgung ein Beitrag aus dem Dätwhler-Fond von Fr. 250. — bewilligt.

Ausstellungswesen.

Internationale Ausstellung in London. Im Kristalls palaste in London wird, wie die britische Gesandtsschaft in Bern mitteilt, vom 25. Mai bis 28. September 1907 unter dem Patronate der "Society of Architects" eine internationale Ausstellung für Kunst im Hause, Kunstmöbel und Baumaterialien, mit besonderer Abteilung für Nahrungsmittel, Hygiene und Pharmacie stattsinden. Dieselbe umfaßt solgende Gruppen und Klassen:

Gruppe I, Abteilung A: Möbelindustrie. Unbewegliche Dekorationen. Klasse 1: Kunsttischlerei, Bildhauerei, Holzschnitzerei, Ornamente. Klasse 2: Malereien, Tapeten, Kunstglaserei. Klasse 3: Glas, Ton, Porzellan, Glasse malereien. Klasse 4: Marmorarbeiten, Spiegel.

Gruppe I, Abteilung B: Möbelindustrie. Bewegliche Deforationen. Klasse 5: Möbeltischlerei, Kunstmöbel, Möbel aus Holz, Bronze, 2c. Eingelegte Arbeiten. Kassensichten. Klasse 6: Drechslerei, Schlosserei, Möbelsbeschläge 2c. Klasse 7: Bergoldung, Lackierung und alle in die Möbelsabrikation einschlägigen Arbeiten. Klasse 8: Tapisserie, Teppiche und Möbelstoffe, Wachseleinwand, Linoleum. Klasse 9: Kunstbronzen, Kunstzinn, Damaszierung 2c. Klasse 10: Musikinstrumente, Pianos, Orgeln 2c. Klasse 11: Photographien und Kupferstiche, Rahmen für Vilder und Spiegel, Imitationen von Bronze, Holz, Marmor 2c. Klasse 12: Veröffentlichungen, Resvuen, Zeitungen.

Gruppe II: Möbel und Zubehör. Klaffen 13—24: Möbel und Zubehör für Arbeitszimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer, Unfleidezimmer, Boudoir, Billardzimmer, Einrichtungen für Küche, Wäscherei, Stall, Treibhaus, Keller, Motor Garage. Klaffe 25: Beleuchtungsapparate, Gas, Cleftrizität, 2c.

Gruppe III: Hygiene. Klasse 26: Hygiene im Hause. Apparate und Bersahren zur Heizung und Lüstung, Wasserleitungen, sanitarische Einrichtungen, Filter, Möbel und Utensilien im Zusammenhange mit der häuslichen Hygiene, Desinsektionsapparate. Klasse 26 a. Einrichtungen sür Spitäler. Klasse 27: Hygiene des Körpers: Kleidung im allgemeinen und Totlettenartisel vom hygienischen Standpunkt aus betrachtet. Leibwäsche. Gymmastische Apparate und Spiese. Parfümerie. Klasse 28. Hygiene der Nahrungsmittel: Mineralwasser. Sterilisserung und Konservierung von Nahrungsmitteln. Klasse

29. Hygiene der Kinder: Kindernährmittel, fünstliche Ernährung. Rleidung.

Gruppe IV: Nahrungsmittel. Klassen 30 bis 39: Alle Arten von Nahrungsmitteln und Getränken. Klasse 40: Destillationsapparate, Motore, Eisschränke, Kaffeeröster, Bodenwichse, Puthpomaden und Pulver. Klasse 41: Zeitschriften, Bücher und verschiedene Produkte, sowie die Ernährung betreffende Publikationen.

Gruppe V: Tabaf. Klassen 42—45: Tabakkultur, Rohmaterialien, Material für die Berarbeituung, Upparate für Laboratorien, Tabaksabrikate, Artikel für Raucher.

für Laboratorien, Tabaffabrikate, Artikel für Kaucher. Die Platzmiete beträgt für isolierten Platz (kleinste Dimension 1 m, Söhe nicht über 4 m) per m² Fläche Fr. 125; für den laufenden Meter Wandsläche (1 m tief, Söhe nicht über 4 m) Fr. 90. Im Minimum kann die Platzmiete nicht weniger als Fr. 125 betragen. Die erste Sälfte davon ist mit der Anmeldung, der Rest nach Empfang des Zulassungsscheines einzusenden.

Anmeldungen find an den Kommissär der ausländischen Abteilung (Commissioner for the Foreign Section) 14 Victoria Street, London, S. W. zu richten, der auf Bunsch weitere Auskunst exteilt.

Verschiedenes.

† Fensterfabrikant Hoh. Herber in Luzern. Im Alter von erst 56 A.hren starb, nach langer Krankheit, Herr Heinrich Herber, Glassensterfabrikant, ein in weitesten Kreisen beliebter Geschäftsmann, der es vom kleinen Anfang zu bedeutendem Wohlstand gebracht hat. R. I. P.

† Oberförster Nationalrat Baldinger. Nach längerer schwerer Krantheit ist in Baden im 69. Altersjahr Hr. Oberförfter Emil Baldinger von Baden geftorben. Der Dahingeschiedene hat sich um die aargauische Forstwirtschaft große Berdienste erworben. Geboren am 26. Juni 1838 studierte Baldinger in den Jahren 1857—60 am eidgenössischen Polytechnikum die Ingenieurs und Forsts wissenschaft, kam dann, nachdem er als Forstmann das Diplom erhalten hatte einige Zeit nach Deutschland, wo er sich in Eisenach in der Forstwirtschaft praktisch weiterbildete. Ein Forstmann mit Leib und Seele fehrte er noch im Jahre 1860 in seinen Beimatkanton zurück, um fich sofort in den Dienst der aargauischen Staatsforst= wirtschaft zu stellen. Seit 1861 befleidete er das Amt eines Kreisförsters in Baden, und murde dann im Jahre 1887 als Kantonsoberförster gewählt. Schon frühe nahm Baldinger am politischen Leben regen Unteil, zwar nicht in dem Sinne, daß er fich einer der beftehenden politischen Barteien streng angeschlossen hätte, wenn auch

Montandon & Cie A. G., Biel

Abteilung: Präzisionszieherei empfiehlt

21 u

Genau gezogene Schraubendrähte in Ringen und Stangen

Rund-, Vierkant- und Sechskanteisen Profile jeder Art in Eisen und Stahl

Komprimierte, blanke Stahlwellen

in Schönheit des Aussehens, Genauigkeit der Ausführung und Festigkeit des Materials den besten Konkurrenz-Fabrikaten ebenbürtig.

WINTERTHUE